2025/04/15 10:34 1/2 Josepha Brentano

Josepha Brentano

BRENTANO, JOSEPHA (LUDOVICA) * Frankfurt/M. 24. März 1844 | † Gut Obergartenhof bei Aschaffenburg 28. Aug. 1875; Komponistin



Als Tochter des Frankfurter Handelsmanns Georg Franz Melchior Brentano (1801–1852) sowie Enkelin von Franz (1765–1844) und Antonie Brentano (1780–1869; sie war Widmungsträgerin von Beethovens Diabelli-Variationen op. 120) und somit Großnichte von Bettine und Clemens Brentano wuchs Josepha in einem kulturell überaus engagierten Elternhaus auf. Über ihre musikalische Ausbildung ist hingegen nichts bekannt; da aber ihre Schwester Johanna Antonia (* Frankfurt 6. Febr. 1839 | † Bonn 12. Dez. 1885), der sie ihre Serenade (s. Abb.) zueignete, auch Widmungsträgerin eines ebenso bezeichneten und im selben Verlag erschienenen Werks von Heinrich Adam Neeb war, darf man zumindest vermuten, dass Letzterer im Hause Brentano verkehrte. Dies gilt übrigens auch für Ferdinand Keßler, der über Franz Brentano eines seiner Werke an Beethoven zur Begutachtung sandte. Seit 1872 war Josepha verheiratet mit dem Gutsbesitzer Ludwig Matti.

Werke — *Serenade* (Kl.) op. 1, Frankfurt: Hedler [ca. 1865]; D-F (s. Abb.) <> Ballade "Zieh nicht in den dunklen Wald" (Sst., Kl.), Offenbach: André [1872]; CH-Bu, D-OF <> geistliches Lied "Sei getrost" (Sst., Kl.), ebd. [1872]; CH-Bu, D-Fafm, D-OF <> *Vier Lieder* (Sst., Kl.), ebd. [1872]; D-Fafm, D-OF <> *Zwei Lieder* (Sst., Kl.), ebd. [1872]; CH-Bu, D-Fafm, D-OF

Quellen — KB Frankfurt

Abbildung: Titel der Serenade op. 1; D-F

Axel Beer

From:

https://mmm2.mugemir.de/ - Musik und Musiker am Mittelrhein 2 | Online

Permanent link:

https://mmm2.mugemir.de/doku.php?id=brentano

Last update: 2025/02/11 08:22

